

Arbon ist ein beliebtes Ausflugsziel am Bodensee. Das historische Städtchen und seine Bauten aus der Industriezeit zeugen

von einer langen, bewegten Geschichte. Auf dem «Entdeckungsrundgang Archäologie und Geschichte» können Brennpunkte

der Arboner Vergangenheit besucht werden. Entdecken Sie die Stadt!

## Historischer Überblick Stadt Arbon

Arbon ist ein archäologischer «Hotspot». Im Gebiet der heutigen Gemeinde finden sich seit 6000 Jahren Spuren menschlicher Besiedlung. Die Pfahlbauten der Jungsteinzeit und Bronzezeit in der Bleiche gehören zum UNESCO-Weltkulturerbe.

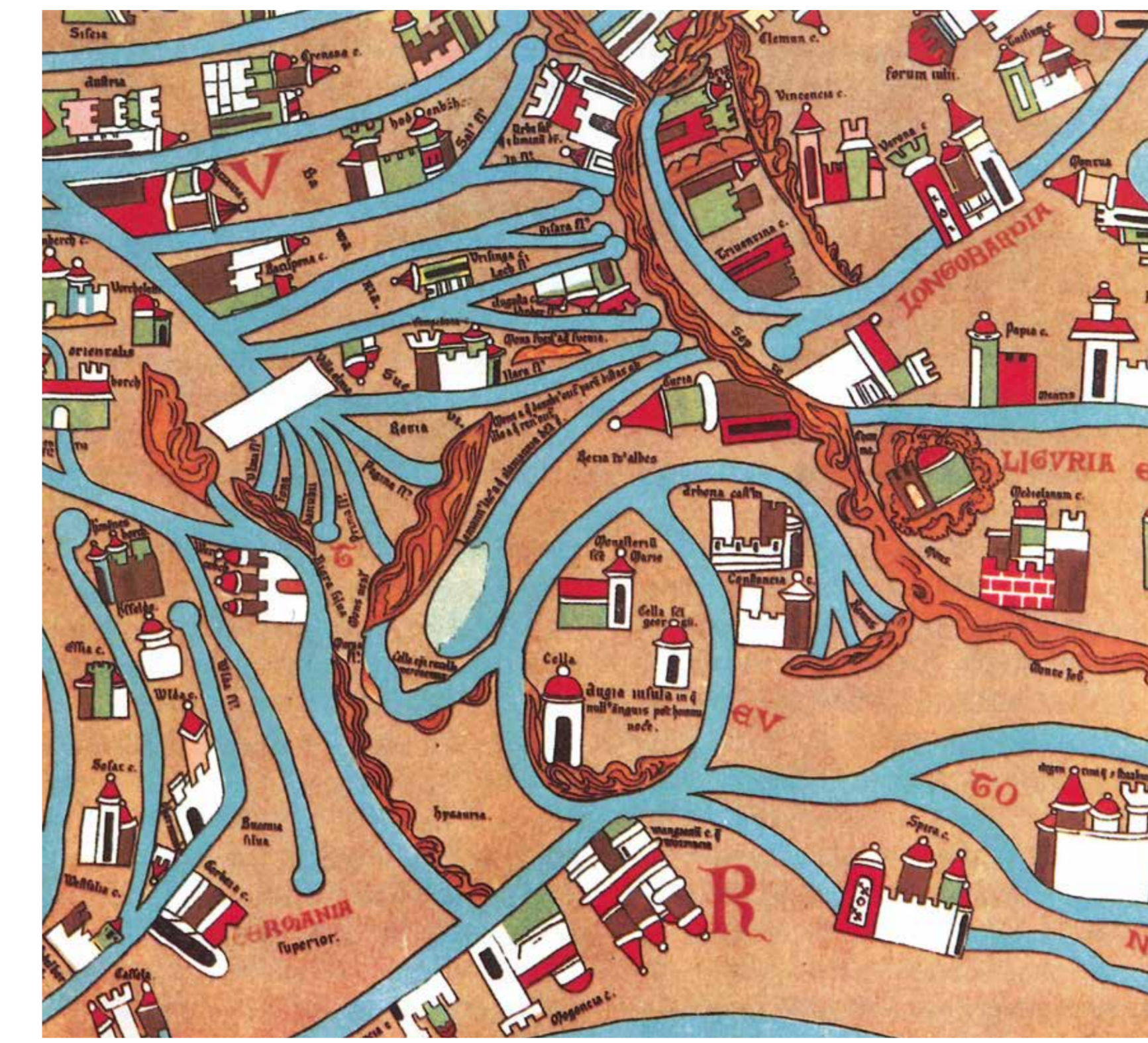
Unter römischer Herrschaft bestand eine Siedlung im heutigen Bergliquartier. Gegen Ende des 3. Jahrhunderts wurde ein Kastell gebaut, zum Schutz der vom Donaunraum an den Rhein und Bodensee zurückgenommenen Reichsgrenze (Limes). Das Castrum Arbor Felix gehört zu den wenigen römischen Militäranlagen in der Nordostschweiz, die in der antiken Literatur erwähnt sind. So schreibt Ammianus Marcellinus, dass Kaiser Gratian im Jahr 378 «per castra, quibus Felicis Arboris nomen est» zog. Erst 1957 gelang es, den Standort dieses Castrums zu lokalisieren. Die Befestigung von Arbon wurde zusammen mit anderen Anlagen wie Tasgetium (Eschenz/Stein am Rhein), Ad Fines (Pfyng) und Constancia (Konstanz) gegen Ende des 3. Jahrhunderts errichtet. Schriftquellen, Kleinfunde und Münzen belegen die Existenz während des ganzen 4. Jahrhunderts.



Nach 401 endet zwar die römische Herrschaft im Gebiet des heutigen Thurgaus, nicht aber die Nutzung des Kastellareals. Die Alamannen erobern das Gebiet und lassen sich auch in Arbon nieder. Unter König Chlodwig (ca. 466–511) wird es Teil des Frankenreichs, wobei die alamannische Herrschaft mit angepassten Staatsstrukturen bestehen bleibt. Arbon ist auch im Frühmittelalter eine wichtige und über die Region hinaus bekannte Siedlung. Um 590 entsteht das Bistum Konstanz, in dessen Besitz der Ort etwa ab 750 ist. Seit dieser Zeit verwalten die Konstanzer Bischöfe Arbon und wohnten ab dem Hochmittelalter auch zeitweise in der Stadt.



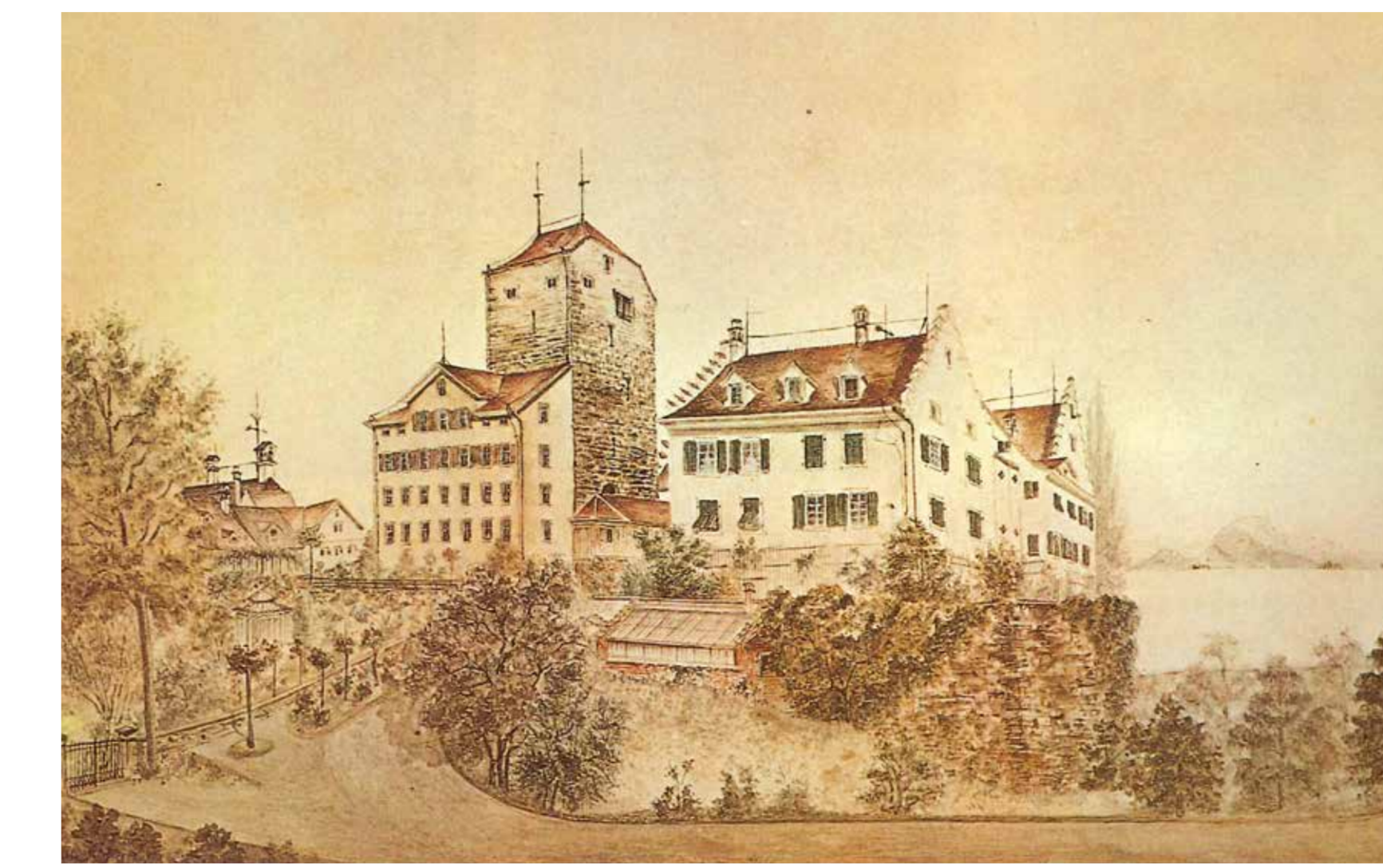
1961 fand unter Elmar Vonbank eine erste grosse Grabung auf dem Kastellareal statt. Dabei wurden Teile des römischen Kastells ausgegraben.



Die nur in Kopie erhaltene Karte zeigt die Welt um 1300. Arbon wird auf der Karte dargestellt und macht deutlich, dass die Stadt auch in dieser Zeit zu den wichtigsten in der Region zählte.



Die Gürtelschnalle aus einem Grab im Bergliquartier zeugt von der Besiedlung von etwa 580–650.



Das Schloss (ca. 1887) mit zusätzlichen Anbauten für die Nutzung als Seidenbandweberei.



Gewobene Seidenbänder und gedruckte Baumwollstoffe aus den Musterbüchern der Seidenbandweberei Stoffel & Söhne.



Die mittelalterliche Kopie der römischen Strassenkarte (Tabula Peutingeriana) zeigt das Strassensystem um 375.

Mit den römischen Soldaten und verbreitet durch Wanderprediger gelangte das Christentum ab 300 nach Christus auch in die Schweiz. Die Vita des Heiligen Gallus berichtet um 620 von einer christlichen Gemeinschaft in Arbon. Der christliche Glaube prägte seit dem Mittelalter die Kultur und das Leben der Menschen. So zeugen archäologische Funde aus Gräbern vom neuen Glauben in Arbon im Frühmittelalter. Das erste belegte Gotteshaus am Standort der heutigen Kirche St. Martin wurde im 8. Jahrhundert gebaut.

In Hoch- und Spätmittelalter war Arbon eine wirtschaftlich blühende Siedlung. Der heute noch bestehende Burgturm wurde um 1200 gebaut. 1255 erhielt die Stadt das Markt- und wenig später das Stadtrecht. Sie wurde mit einer Mauer und einem Graben umgeben.

1460 eroberten die Eidgenossen den Thurgau und erhoben Anspruch auf die Landesherrschaft über Arbon, wobei die bischöfliche Verwaltung bestehen blieb. Ab 1525 wurden grosse Teile des Gebietes reformiert. Umso wichtiger war es für die Bischöfe von Konstanz, die Stadt Arbon weiterhin zu verwalten. In Arbon liessen sich im 18. Jahrhundert zuerst die Leinwand- und später die Stickereiindustrie nieder. Die Region gehörte zu den früh industrialisierten Gebieten der Schweiz. Im 19. Jahrhundert entwickelte sich die Stadt zu einem führenden Fabrik- und Arbeiterort.

Auch das Schloss wurde vom aufstrebenden Industriesektor erfasst. 1822 richtete die Familie Stoffel hier eine Seidenbandweberei ein, die bis 1900 florierte. Für diese Nutzung wurde ein Teil der Schlossräume um- und weitere Gebäude angebaut. 1872 zog Franz Saurer nach Arbon und heiratete Maria Paulina Theresia Stoffel. Ein Jahr später verlegte Franz Saurer seinen Betrieb nach Arbon. Stickmaschinen, Verbrennungsmotoren, ab 1904 Lastwagen und Webstühle, waren die Haupterzeugnisse der Saurer-Fabriken.

Auf dem «Entdeckungsrundgang Archäologie und Geschichte» kann die Stadt Arbon erforscht werden. Das Historische Museum im Schloss Arbon lädt zudem dazu ein, im mittelalterlichen Schloss spannende Objekte aus 6000 Jahre Geschichte zu entdecken. Im Saurer Museum Arbon gibt es Nutzfahrzeuge, Web- und Stickmaschinen aus dem grossen Industriezeitalter der Stadt zu bestaunen.

